

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Jürgen Koppelin, Ulrike Flach, Otto Fricke, Dr. Claudia Winterstein, Gisela Piltz, Dr. Karl Addicks, Uwe Barth, Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Mechthild Dyckmans, Jörg van Essen, Paul K. Friedhoff, Dr. Edmund Peter Geisen, Hans-Michael Goldmann, Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Elke Hoff, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Michael Kauch, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Heinz Lanfermann, Harald Leibrecht, Ina Lenke, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Horst Meierhofer, Patrick Meinhardt, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Dr. Konrad Schily, Marina Schuster, Dr. Max Stadler, Dr. Rainer Stinner, Carl-Ludwig Thiele, Florian Toncar, Christoph Waitz, Dr. Volker Wissing, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

**zu der dritten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 16/6000, 16/6002, 16/6406, 16/6423 –**

**Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans
für das Haushaltsjahr 2008 (Haushaltsgesetz 2008)**

hier: Einzelplan 06

Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Heimliche Online-Durchsuchungen von Computern wurden bereits 2005 durch Nachrichtendienste des Bundes auf der Rechtsgrundlage einer „Dienstvorschrift“ vorgenommen, die vom damaligen Staatssekretär des Innern Lutz Diwell abgezeichnet wurde.

Die Weiterentwicklung der Software zu den heimlichen Online-Durchsuchungen sowie der damit einhergehende Personaleinsatz wurden im Frühjahr 2007 durch das Bundesministerium des Innern gestoppt (Erlass BMI, Z 5 vom 26. April 2007 ergänzt durch den Erlass vom 15. Juni 2007).

Mit Datum vom 13. November 2007 hat der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, diese Erlasse aufgehoben und angeordnet, die Arbeiten

an der Entwicklung einer entsprechenden Software wieder aufzunehmen und neues Personal einzustellen.

Eine gesetzliche Grundlage für die heimlichen Online-Durchsuchungen wurde bisher vom Deutschen Bundestag nicht verabschiedet.

Das Bundesverfassungsgericht wird voraussichtlich im nächsten Jahr eine Grundsatzentscheidung zur Zulässigkeit von heimlichen Online-Durchsuchungen bei einem anhängigen Verfahren treffen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
im Haushalt 2008 keine Haushaltsmittel für Personal oder die Entwicklung der Software für heimliche Online-Durchsuchungen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 27. November 2007

Dr. Guido Westerwelle und Fraktion